

Literarisches Morden und schwarzer Humor

Im Rahmen des schweizerisch-deutschen Krimifestivals «Criminale» geschahen in Frauenfeld einmal mehr zahllose Verbrechen zwischen Buchdeckeln und in den Köpfen der Zuhörer.

FRAUENFELD – Die Wettinger Autorin Susy Schmid, Besitzerin eines Totenkopf-Handtäschlis, eröffnet einen in schwarzen Humor getränkten Leseabend. Donnerstag, Frühsommer-Abend im Bierlager des Brauhaus Sternen. Frauenfeld könne man sich fast nicht mehr vorstellen ohne ab und zu einen Krimi-Event, ist auch Hans Brunschweiler, OK-Präsident der Frauenfelder Krimitage, der Meinung.

Immer wieder blickt Schmid hoch, während sie vorliest. Ihre Miene bewegt sich zwischen verschmitzt und skurril. Und so hören sich auch ihre Geschichten an. «Der Flirt» handelt am Bahnhof Frauenfeld. Sophie macht

Bratwurst essend flüchtige Bekanntschaft mit einem Mann. «Der Mann roch gut», findet Sophie. Er geht, eine zusammengeklappte Sense bleibt zurück. Dann gibt es Ausschnitte aus «Die Himmelskönigin» zu hören. Da geht es um Leichen auf dem Campingplatz im zum Sarg umfunktionierten Getränke Kühlschrank und Männer mit Vorlieben für schwarze Unterwäsche.

Krimifestival

Als «Krimifestival ohne Grenzen» bezeichnet sich «Criminale». Während fünf Tagen trafen sich 260 Kriminalautoren aus Deutschland und der Schweiz, um in (Tat-) Orten zwischen Weinfeldern und Tuttlingen literarische Verbrechen aufzuklären. Neben Mitra Devi's Geschichte handelt auch der Krimi des als «Tatort»-Kommissar Max Palu bekannten Jochen Senf von Frauenfeld. (mat)

Die Hamburger Autorin Henrike Heiland rechnet dann mit Lüdenscheid im Sauerland ab, wo es an Bauplatz fehlt und die Leute heimatverbunden sind. «Leaving Lüdenscheid oder Opa muss weg» ist eine wunderbare, lakonische Kurzgeschichte. Ebenso Spass macht Heilands immer wieder aufbrausender Zynismus. Den Abschluss macht die Zürcherin Mitra Devi, sie hat für die «Criminale»-Anthologie den «Frauenfelder» Krimi «Mord im Schatten des Jupiters» geschrieben. Zuerst gibt sie ein Kapitel aus dem Roman «Filmriss» zum Besten. Die Beschreibung, wie ein Mann in einem Bahnhofschiessfach eingesperrt ist, ist präzise und wirkt beinahe beängstigend real. Hauptfigur in Devi's «Frauenfelder» Geschichte ist sodann der Kleinkriminelle Theo, der am Bankplatz Leute beobachtet, um sie zu beklauen. Eines Tages wird Theo, der wie ein Hugo aussieht, ausgetrickst, kommt jedoch lebend davon. Im Gegensatz zu Sandra und Charly, die am Planetenweg tot aufgefunden werden.

MATHIAS FREI